



Künstler Gunter Demnig mit einem Stolperstein an der Fünffensterstraße: In 135 Städten hat Demnig die Gedenksteine bereits gesetzt. Dieser erinnert an Alfred Gail, der 1925 geboren und 20 Jahre später auf See erschossen wurde.

Fotos: Holscher

# Steine gegen das Vergessen

Künstler Gunter Demnig verlegte elf Gedenkplaketten für NS-Opfer in Kassel

VON MAX HOLSCHER

**KASSEL.** 80 Jahre nach der Machtergreifung der Nazis im Jahr 1933 erinnern jetzt elf Stolpersteine an sieben verschiedenen öffentlichen Plätzen in Kassel an Opfer der NS-Herrschaft. Gestern setzte Künstler Gunter Demnig die Stolpersteine, die die Namen und Daten von Verstorbenen aus Kassel tragen.

1995 wurde der erste Stolperstein in Köln verlegt. Kassel ist die 135. Stadt, die sich dem Projekt anschließt. Für 120 Euro kann jeder Kasseler eine Patenschaft für einen Stein mit der Messingplatte übernehmen, der von Künstler Demnig verlegt wird. Darauf stehen dann die Namen und Daten des Opfers.

„Wir wollen damit ein deutliches Zeichen gegen neue und alte Nazis setzen“, sagte Jochen Boczkowski, Vorsitzender des Vereins „Stolpersteine in Kassel“. Gerade vor dem Hintergrund der Verschmutzung der Gedenktafel von Yozgat seien Erinnerungen an die unterschiedlichen Opfer des NS-Terrors von besonderer Bedeutung, sagte Boczkowski vor dem Setzen des ersten Steines von Kurt Finkenstein in der Karthäuserstraße.

Über 50 Bürger, Medienvertreter und Vereinsmitglieder



Erinnerung an Kurt Finkenstein: Gestern wurden elf Stolpersteine in Kassel gesetzt, wie hier in der Karthäuserstraße.

waren gekommen, um bei der Kunstaktion dabei zu sein, die zunächst in Kassel umstritten war: „Es hat viele Diskussionen über die Steine gegeben“, sagte Boczkowski. Manche hätten gesagt, es solle Schluss mit dem Wühlen in der Ver-

Mehr zu diesem Thema im Regiowiki: <http://regiowiki.hna.de/Stolpersteine>



gangenheit sein. Damit bezog er sich auf die Kritik der ehemaligen Präsidentin des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch, die die Aktion abgelehnt hatte. Diese Position hatte auch die Jüdische Gemeinde in Kassel angenommen, weshalb das Verlegen der Steine zunächst nicht in der Stadt, sondern auf privaten Grundstücken erfolgte. Jetzt sei man

die 135. Stadt, die sich dem Projekt angeschlossen habe, sagte Oberbürgermeister Bertram Hilgen „Damit sind wir nicht zu spät.“

## Respekt vor Gemeinde

Die Entscheidung, die Steine jetzt zu setzen, sei aus Respekt vor der Jüdischen Gemeinde gefallen. „Ich hoffe, dass viele Bürger eine Patenschaft für eine Tafel übernehmen“, sagte Hilgen. Der Oberbürgermeister ist selbst Pate solch einer Gedenktafel. Diese erinnert jetzt in der Parkstraße 31 an Regina Deborah Schiff, die 1943 in Auschwitz ermordet wurde. Extra aus Amerika angereist waren die Enkel und Urenkel von Schiff, die das Setzen des Steins miterleben wollten.

## Wichtig für Jugendliche

„Die Steine sind eine sehr wichtige Erinnerung“, sagte Ulrich Schneider, der ebenfalls dem Verein Stolpersteine angehört.

Gerade für junge Menschen sei es von großer Bedeutung, sich an bestimmten Orten in Kassel mit dieser Zeit zu beschäftigen.

Ein Video zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/gedenk44>



HNA, 04.04.2013